

**Prof. Dr. Christian Pross**

**Das Sozialistische Patientenkollektiv Heidelberg (1970-1971) und die Gespenster der NS-Psychiatrie.**

**Arbeitskreis  
Analytische Psychologie**

**Leitung:**

Dr. med. Claus Braun  
Susanne Philipp  
Renate Höhfeld

**Freitag, 12. März 2021  
20.00 bis 22.00 Uhr  
Hauptstr. 19  
10827 Berlin**



**Voraussichtlich alternativ als  
ONLINE-ZOOM-KONFERENZ  
Anmeldung bitte per E-Mail unter  
[clausbraun@online.de](mailto:clausbraun@online.de)  
Die Einwahlinformationen werden  
per E-Mail mitgeteilt!**

**Telefon/Fax 030-81099156  
[www.cgjung-institut-berlin.de](http://www.cgjung-institut-berlin.de)  
[info@jung-institut-berlin.de](mailto:info@jung-institut-berlin.de)**

**Die Zertifizierung ist beantragt.**

**Freitag, 12. März 2021, 20:00 - 22:00 Uhr**

**Vortrag und Diskussion:**

**Prof. Dr. med. Christian Pross, Berlin**

**Das Sozialistische Patientenkollektiv Heidelberg (1970-1971) und die Gespenster der NS-Psychiatrie.**

**Liebe Mitglieder, liebe Aus- und Weiterbildungsteilnehmer, liebe Gäste!**

Wir freuen uns sehr, dass zur 1. Sitzung des **Arbeitskreises Analytische Psychologie** im Jahr 2021 Herr **Prof. Dr. Christian Pross** unsere Vortragseinladung angenommen hat.

**Zu seinem Vortrag schreibt er:** Das Sozialistische Patientenkollektiv Heidelberg (SPK) ist aus dem Protest einer Patientengruppe gegen die Entlassung ihres Arztes Dr. Huber aus der Psychiatrischen Poliklinik der Universität und die menschenunwürdigen Verhältnisse in der damaligen Anstaltspsychiatrie entstanden.

In seinen Schriften und Aktionen arbeitete das SPK häufig mit Faschismusmetaphern, bezeichnete seine Gegner als „ebenbürtige Nachfolger der Schreibtischmörder des Dritten Reiches“ die „Pogromhetze“ und eine „Kristallnacht gegen Kranke“ betreiben. Die Psychiatrische Universitätsklinik Heidelberg war in der NS-Zeit eine Schaltstelle der Euthanasieverbrechen, deren Schatten bis weit in die 70er Jahre hineinragten. Ziel des Vortrags ist es, die Geschichte des SPK vor diesem Hintergrund zu reflektieren und zu verstehen.

**Prof. Dr. Christian Pross**, Arzt für Allgemeinmedizin, Ausbildung in TfP, Supervisor DGSv, Medizinhistoriker, Honorarprofessor an der Charité. Forschungsprojekte zur Verfolgung jüdischer Ärzte in Berlin, zur Rolle der Medizin in Deutschland zwischen 1918 und 1945, zu Trauma- und Gewaltforschung u.v.a.m. Er ist Mitbegründer des Zentrums für Folteropfer in Berlin, heute: Zentrum Überleben. Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt: „Wir wollten ins Verderben rennen – die Geschichte des sozialistischen Patientenkollektivs Heidelberg.“ Dieses äußerst lesenswerte Buch kann über den Verfasser, Prof. Chr. Pross, unter: [pross-christian@t-online.de](mailto:pross-christian@t-online.de) bestellt werden. Alternativ auch über: <https://psychiatrie-verlag.de/product/wir-wollten-ins-verderben-rennen/>

**Terminvorschau 2021: 11.06.2021 (cc), 03.09.2021 (cc), 03.12.2021 (cc)**